


KRAFT:dasMurtal

NACH HALTIG KEITS

STRATEGIE 2025+

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich





Nachhaltigkeitsstrategie KRAFT:dasMurtal 2025+
GZ 24467

Herausgeber
Industrie- und Wirtschaftsentwicklung Murau Murtal GmbH
Steiermark/Judenburg
kraft.dasmurtal.at

Verfasser
Rosinak & Partner ZT GmbH
Wien/Dornbirn
rosinak.at

Nachhaltigkeits-Arbeitsgruppe
KRAFT:dasMurtal
Steiermark/Judenburg
kraft.dasmurtal.at

Layout und Design
Kufferath, Werbeagentur
Steiermark/Graz
kufferath.at



INHALTS VERZEICHNIS

1	Motivation und Vision	06
	1.1 Unternehmensnetzwerk KRAFT:dasMurtal	06
	1.2 Motivation, Ausgangslage	08
	1.3 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen	09
	1.4 Handlungsmöglichkeiten für Unternehmensnetzwerke	10
2	KRAFT-Felder	12
	2.1 KRAFT-Feld Wirtschaft.....	12
	2.2 KRAFT-Feld Mensch	16
	2.3 KRAFT-Feld Lebensraum.....	24
3	Leitsätze, Nachhaltigkeitsziele & Maßnahmen	30
	3.1 Nachhaltige Wertschöpfung gestalten.....	32
	3.2 Sozial nachhaltig handeln.....	34
	3.3 Region klimafit gestalten	38
4	Ausblick	42



MOTIVATION UND VISION

1.1 Unternehmensnetzwerk KRAFT:dasMurtal

Das Unternehmensnetzwerk umfasst (Stand: August 2025):

- ▶ **116** Partnerunternehmen
- ▶ Rund **8.500** Mitarbeiter:innen
- ▶ **11** Unternehmen mit equalitA-Gütesiegel

KRAFT:dasMurtal wurde 2009 als Wirtschaftsinitiative mit 17 Partnerbetrieben gegründet und hat sich seitdem zu einer eigenständigen Unternehmensnetzwerkorganisation mit aktuell 116 Unternehmen und rund 8.500 Mitarbeiter:innen entwickelt. Ziel des Netzwerks ist es, den Wirtschafts- und Lebensraum Murau Murtal zu stärken, indem Unternehmen, Institutionen, Bildungsakteur:innen und die öffentliche Hand gemeinsam an nachhaltiger regionaler Entwicklung arbeiten. Seit Beginn liegt der Fokus auf den Chancen kooperativer Zusammenarbeit und einer strategischen Vernetzung von Wirtschaft, Mensch und Lebensraum.

Heute ist KRAFT:dasMurtal eine offene Plattform für Akteur:innen aus Wirtschaft, Bildung und öffentlichem Sektor. Mitglieder profitieren von gezieltem Know-how-Transfer, Förderberatung, Standortmarketing, Recruitinginitiativen und gemeinsamen Investitionen. Für den nachhaltigen regionalen Erfolg setzt das Netzwerk auf die Bündelung von Kräften, Förderung von Bildung und Innovation sowie gezielte Standortentwicklung. Neben wirtschaftlicher Entwicklung stehen auch attraktive Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten, Lebensqualität und soziale Infrastruktur im Mittelpunkt. Initiativen für Umwelt, Weiterbildung, Frauenförderung und Gesundheit sowie effektive Standortmarketing-Maßnahmen unterstreichen diesen Ansatz.

KRAFT:dasMurtal fördert als branchenübergreifendes Kooperationsnetzwerk gezielt die Zusammenarbeit zwischen Industrie, Landwirtschaft, Handwerk und Dienstleistern. Die Vielfalt der Kompetenzen ermöglicht insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen einen intensiven Wissenstransfer. Das Netzwerk agiert als Innovations- und Nachhaltigkeitsmotor: Innovationsforen, Pilotprojekte (etwa für CO₂-neutrale Produktion) und gezielte Weiterbildungen unterstützen Mitglieder dabei, Herausforderungen wie ESG-Kriterien, Digitalisierung oder Energieeffizienz zu meistern. Im Mittelpunkt steht die Transformation vom traditionellen Industriestandort zur nachhaltigen, digitalen und klimaneutralen Wirtschaftsregion. Dies soll durch partizipative Projekte, kontinuierlichen Kompetenzaufbau und gezieltes Employer Branding gelingen. Letzteres stärkt die Attraktivität für Fachkräfte und Familien, beispielsweise durch Initiativen wie „Frauenfreundlichste Wirtschaftsregion Österreichs“, Jobbörsen und Netzwerkveranstaltungen.

Als integrative Plattform bündelt KRAFT:dasMurtal zudem die Interessen der Unternehmer:innen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit und stellt sicher, dass Unternehmen aller Größenordnungen aktiv in Entwicklungsprozesse einbezogen werden.

Für KRAFT:dasMurtal gilt es, jene Entwicklungen voranzutreiben, die den Handlungsspielraum für einen attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum erhöhen. Um eine lebenswerte Region zu garantieren, haben die Netzwerkmitglieder drei Schwerpunktprogramme (KRAFT-Felder) definiert, die eine gemeinsame kraftvolle Richtung vorgeben und den Rahmen für Projekte bilden:

▶ **KRAFT-Feld Wirtschaft**

Dieses Feld steht für die Förderung nachhaltiger, innovativer und widerstandsfähiger Wirtschaftsweisen im Netzwerk. Es umfasst u. a. Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft, des technologischen Fortschritts, nachhaltiger Geschäftsmodelle und der regionalen Wertschöpfung. Das Ziel besteht darin, die Wettbewerbsfähigkeit der Region durch verantwortungsvolles und zukunftsorientiertes Wirtschaften zu stärken.

▶ **KRAFT-Feld Mensch**

Im Fokus dieses Felds stehen die Mitarbeiter:innen, das soziale Miteinander und die Gemeinschaft. Sie umfasst u. a. Themen wie Bildung, Chancengleichheit, Arbeitszufriedenheit, Gesundheit sowie die Akzeptanz von Vielfalt und Inklusion. Hier werden die soziale Verantwortung, das Wohlbefinden der Beschäftigten, die Förderung von Fachkräften sowie die gesellschaftliche Teilhabe gestärkt.

▶ **KRAFT-Feld Lebensraum**

Dieses Feld befasst sich mit dem nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen, dem Klimaschutz sowie der Attraktivität und Qualität des Lebens- und Arbeitsumfelds in der Region. Sie umfasst u. a. Maßnahmen wie die Umsetzung und nachhaltige Verankerung gemeinsamer kraftvoller Corporate-Social-Responsibility-Maßnahmen und die Organisation fachspezifischer Veranstaltungen.

1.2 Motivation, Ausgangslage

Als Unternehmensnetzwerk gestaltet KRAFT:dasMurtal das wirtschaftliche und regionale Umfeld im Murtal aktiv mit. In seiner Rolle als Impulsgeber für regional relevante Entwicklungsprozesse bietet es seinen Partnerunternehmen eine Plattform für gegenseitige Inspiration, gemeinsames Lernen und die Entwicklung innovativer Lösungen.

Angesichts aktueller globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel, neuen EU-Vorgaben, etwa dem Green Deal und der verpflichtenden Nachhaltigkeitsberichterstattung, sowie steigendem Marktdruck gewinnen die Themen Resilienz und Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung. Die Wirtschaftsregion Murau Murtal hat diesen Wandel bereits erfolgreich vollzogen: Aus einer von Schwerindustrie geprägten Region wurde ein Standort für Unternehmen mit nachhaltigen Produktionsweisen.

Die Mitgliedsbetriebe von KRAFT:dasMurtal betrachten es als ihre zentrale Aufgabe, ein wirtschaftliches Umfeld zu schaffen, in dem sich Wertschöpfung und die Wertvorstellungen einer modernen Gesellschaft vereinen lassen. Ziel ist es, die Attraktivität regionaler Arbeitgeber:innen zu steigern, die Innovationskraft zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsraums langfristig zu sichern.

Um den aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden, übernimmt das Unternehmensnetzwerk Verantwortung: Es unterstützt die Betriebe dabei, sich nachhaltig auszurichten, bereitet sie auf neue gesetzliche Vorgaben vor und erarbeitet gemeinsam mit ihnen tragfähige Lösungen.

1.3 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Die Grundlagen nachhaltigen Wirtschaftens wurden maßgeblich durch den Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen aus dem Jahr 1987 gelegt. Darin wird nachhaltige Entwicklung als eine Entwicklung definiert, bei der „die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse zu beeinträchtigen“. Aufbauend darauf etablierte sich in den 1990er Jahren das Drei-Säulen-Modell, das eine gleichrangige Berücksichtigung von Ökonomie, Ökologie und Sozialem fordert.

Seit 1997 setzt die Global Reporting Initiative (GRI) mit ihren Standards für die Berichterstattung über Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen einen internationalen Maßstab und sorgt so für mehr Transparenz und Vergleichbarkeit.

Mit der Verbreitung von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) seit den frühen 2000er Jahren und der Veröffentlichung des Leitfadens ISO 26000 im Jahr 2010 sind die Erwartungen an umfassende unternehmerische Verantwortung weiter gestiegen. Diese betreffen Umwelt- und Sozialthemen ebenso wie ethische Unternehmensführung.

Mit der Verabschiedung der Sustainable Development Goals (SDGs) durch die Vereinten Nationen im Jahr 2015 wurden erstmals weltweit einheitliche Ziele für nachhaltige Entwicklung festgelegt, an denen sich auch Unternehmen orientieren sollen.

Insgesamt sind die gesellschaftlichen Erwartungen an Unternehmen seit den 1990er Jahren stetig gestiegen. Heute wird von Unternehmen verlangt, Nachhaltigkeit strategisch zu verankern, transparent zu berichten und deren Umsetzung glaubwürdig zu gestalten.

1.4 Handlungsmöglichkeiten für Unternehmensnetzwerke

Die gesellschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich Nachhaltigkeit sind eng miteinander verzahnt:

So stützen sich die Berichtspflichten nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) maßgeblich auf die Kriterien der EU-Taxonomie. Demnach müssen Unternehmen offenlegen, in welchem Umfang ihre wirtschaftlichen Aktivitäten als ökologisch nachhaltig einzustufen sind.

Die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) konkretisiert darüber hinaus Sorgfaltspflichten entlang der Lieferketten und setzt damit zahlreiche Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) innerhalb der europäischen Wertschöpfungsnetzwerke um.

Durch die fortlaufende Weiterentwicklung der gesetzlichen Vorgaben werden immer mehr Wirtschaftsbetriebe direkt oder indirekt von umfassenden Nachhaltigkeitspflichten betroffen sein.

Für Unternehmensnetzwerke ergeben sich daraus drei zentrale strategische Handlungsfelder.

- 1

1. Compliance-Synchronisation
Durch die Harmonisierung interner Prozesse entlang der Anforderungen von CSRD, den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) und der EU-Taxonomie-Verordnung lassen sich Doppelberichterstattungen vermeiden. Die CSRD verpflichtet Unternehmen dazu, offenzulegen, inwieweit ihre Tätigkeiten den Taxonomie-Kriterien entsprechen. Eine integrierte Compliance-Strategie reduziert den Verwaltungsaufwand und erhöht die Rechtssicherheit.
- 2

2. Risikomanagement
Die CSDDD fordert die systematische Identifikation, Bewertung und Steuerung von ESG-Risiken entlang der Wertschöpfungskette. Internationale Standards wie ISO 26000 können dabei als Orientierungsrahmen dienen, sind jedoch nicht verbindlich. Ein solides ESG-Risikomanagement stärkt die Reputation und Resilienz von Unternehmensnetzwerken.
- 3

3. Innovationsförderung
Der Europäische Green Deal stellt erhebliche finanzielle Mittel zur Förderung nachhaltiger Innovationen bereit, insbesondere in den Bereichen erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft. Unternehmensnetzwerke können von diesen Förderungen profitieren, indem sie gezielte Kooperationen eingehen und gemeinsame Projekte umsetzen.

Unternehmensnetzwerke, die diese Rahmenbedingungen frühzeitig in ihre Strategie integrieren, können sich nicht nur erhöhte Rechtssicherheit, sondern auch relevante Wettbewerbsvorteile verschaffen. Gleichzeitig leisten sie einen Beitrag zur Erreichung der europäischen Klima- und Sozialziele im Sinne eines gerechten Wandels (Just Transition).





KRAFT-FELDER

Nachhaltigkeitsaktivitäten im KRAFT-Feld Wirtschaft

Gelebte Kreislaufwirtschaft

Die Kreislaufwirtschaft gewinnt im Unternehmensnetzwerk KRAFT:dasMurtal zunehmend an Bedeutung. Viele Unternehmen setzen innovative Lösungen zur Wiederverwendung, CO₂-Reduktion und zum effizienten Umgang mit Ressourcen um.

2.1 KRAFT-Feld Wirtschaft

Das Unternehmensnetzwerk „KRAFT:dasMurtal“ sieht sich als treibende Kraft für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Region. Die Mitgliedsunternehmen sind sich ihrer Verantwortung bewusst, gemeinsam mit weiteren regionalen Akteur:innen zur positiven Entwicklung der Wirtschaftsregion Murau Murtal beizutragen. Im Mittelpunkt steht dabei die Überzeugung, dass die Wirtschaft eine richtungsweisende Rolle für eine kraftvolle und nachhaltige Entwicklung der Region, ihrer Betriebe und ihrer Bevölkerung spielt.

Im Fokus der nachhaltigen wirtschaftlichen Bestrebungen steht die Förderung des Austauschs und des Miteinanders unter den Unternehmensvertreter:innen. Um Synergien optimal zu nutzen und die inner-regionalen Beziehungen zu stärken, können gezielte Vernetzungsaktivitäten eine hohe Qualität der Netzwerkservices sichern. Durch eine intensive Zusammenarbeit der KRAFT-Partnerunternehmen können diese gemeinsam innovative Lösungen entwickeln und die Wettbewerbsfähigkeit der Region steigern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der gezielten Förderung des regionalen Unternehmertums sowie von Start-ups, um Wissenstransfer, Innovation und gemeinsame Projekte zu ermöglichen. Dadurch wird das Innovationspotenzial in der Region Murau Murtal gestärkt und eine Basis für nachhaltiges Wachstum geschaffen.

Erkenntnisse aus der Nachhaltigkeitsumfrage

Nachhaltige Innovationsstrategien

Die Unternehmen verfolgen bereits nachhaltige Innovationsstrategien in unterschiedlichen Bereichen. Darüber hinaus digitalisieren sie Arbeitsprozesse zunehmend. Forschungs- und Entwicklungsprojekte auf EU-Ebene sowie die konsequente Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Entwicklung neuer Produkte gewinnen immer mehr an Bedeutung.

Exemplarische Aktivitäten:

- ▶ Die **Brauerei Murau eGen** ist die einzige Brauerei Österreichs, die das Hundertwasser-Umweltzeichen Nr. 26 „Mehrweggebinde für Getränke“ führen darf. Durch den Bau einer neuen Flaschenhalle im Jahr 2019 konnte sie ihre Mehrwegquote auf beeindruckende 96 % steigern. Eine 0,5-Liter-NRW-Flasche erreicht inzwischen eine durchschnittliche Umlaufzahl von 59,2.
- ▶ Die **Brauerei Murau eGen** produziert seit einem Jahrzehnt CO₂-neutral und nutzt dafür ausschließlich Wärme aus dem regionalen Biomasse-Heizkraftwerk, wodurch große Mengen Heizöl eingespart werden.
- ▶ Die **Brauerei Murau eGen** gewinnt CO₂ aus dem Brauprozess zurück und nutzt es für die Produktion von Limonaden.
- ▶ Die **Stahl Judenburg GmbH** nutzt Abwärme für die Gebäudeheizung und zur Warmwasseraufbereitung.
- ▶ Die **Stadtwerke Judenburg AG** haben in Zusammenarbeit mit der ZPA und der Bioenergie Aichfeld ein Fernwärmeprojekt zur Nutzung von Abwärme umgesetzt.
- ▶ **Sandvik Mining and Construction G.m.b.H.** verlängert die Lebensdauer gebrauchter Maschinen durch ein Rebuild-Programm. Durch die gezielte Wiederverwendung, Reparatur und Aufbereitung von Maschinenkomponenten werden nicht nur wertvolle Materialien und Ressourcen gespart, sondern auch die damit verbundenen Treibhausgasemissionen gesenkt.
- ▶ Das Unternehmen **Hendrickson Austria GmbH** nutzt seine Prozesswärme zur Warmwasseraufbereitung und zur Beheizung des Betriebsgebäudes.
- ▶ Die **Zellstoff Pöls AG** nutzt seit 2012 ihre industrielle Abwärme aus der Zellstoffproduktion als Fernwärme für die Region. Dafür transportiert die Bioenergie Aichfeld AG die erzeugte Wärme über ein Leitungsnetz in die umliegenden Gemeinden. Die Stadtwerke Judenburg AG und die Bioenergie-Gruppe betreiben und erweitern das stetig wachsende Fernwärmenetz und investieren kontinuierlich in diese nachhaltige Wärmeversorgung.





Wettbewerbsfähigkeit durch Investition und Innovation

Immer mehr Unternehmen des Netzwerks sichern ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Investitionen und Innovationen. Sei es durch moderne Anlagen, eine effiziente Produktion, technische Umstellungen oder ressourcenschonende Prozesse.

Exemplarische Aktivitäten:

- ▶ Die **Stahl Judenburg GmbH** hat im Juni 2023 drei Millionen Euro in eine neue Reibschweißanlage investiert. Mithilfe dieser Anlage ist es möglich, unterschiedliche Werkstoffe ohne Zusatzmittel metallurgisch zu verbinden und komplett einbaufertige Komponenten herzustellen. Dadurch erweitert sich das Produktportfolio und Produktionsschritte können nun im eigenen Haus erfolgen. Zudem werden die Fertigungstiefe und die Flexibilität nachhaltig gesteigert.
- ▶ Die **Stahl Judenburg GmbH** hat ihre interne Transportlogistik im Projekt „Schällinie 4“ durch Investitionen in moderne Technik und ein optimiertes Layout effizienter gestaltet. Dadurch konnten die CO₂-Emissionen gesenkt, die Kapazitäten nachhaltig erhöht und neue Geschäftsfelder erschlossen werden.
- ▶ Das Unternehmen **Hendrickson Austria GmbH** hat Anfang 2022 einen Gasofen durch einen modernen, elektrisch betriebenen Induktionsofen ersetzt. Dadurch konnten zwei Produktionsschritte zusammengefasst, die Produktqualität verbessert und der Energiebedarf deutlich gesenkt werden.
- ▶ Die **Wuppermann Austria** hat 13 Millionen Euro in eine neue, moderne Profileranlage investiert, um ihre Produktionskapazitäten zu erweitern und ihre Effizienz zu steigern. Dadurch kann das Unternehmen künftig noch umweltfreundlicher produzieren.
- ▶ Die **Obersteirische Molkerei eGen** hat ihre betrieblichen Prozesse neu strukturiert und ihre internen Kreisläufe optimiert. Dadurch kann sie Wasser, Verbrauchsstoffe und Milch nun ressourcenschonender einsetzen.
- ▶ Die **Obersteirische Molkerei eGen** setzt neue Technologien ein, die über dem aktuellen Stand der Technik liegen, insbesondere für energieintensive Prozesse.



Wirtschaftsvern计时ung

Das Unternehmensnetzwerk KRAFT:dasMurtal unterstützt kleine und mittlere Betriebe (KMU) dabei, ihr Potenzial zu entfalten. Große Industriebetriebe werden mit regionalen Akteur:innen verknüpft. Damit steigert die Wirtschaftsinitiative innerregionale Beziehungen, stärkt thematische Kooperationen zwischen den Unternehmen und erhöht die Wertschöpfung in der Region. KRAFT:dasMurtal steht für gelebte Wirtschaftsverflechtung.

Exemplarische Aktivitäten:

- ▶ Das Unternehmensnetzwerk initiiert regionale Kooperationen zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten.
- ▶ Die Firma **HAGE Sondermaschinenbau GmbH** ist ein Vorzeigebispiel für erfolgreiche innerregionale Wirtschaftsvern计时ung. Sie hat sich im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie bewusst dafür entschieden, Leistungen wie Laserzuschnitte, Transporte und die Fertigung kleinerer Teile an Betriebe aus der Umgebung zu vergeben.
- ▶ Das Unternehmensnetzwerk organisiert Erfahrungsaustauschrunden und unterstützt branchenübergreifende Kooperationen zur Stärkung regionaler Wirtschaftsverflechtungen.



2.2 KRAFT-Feld Mensch

Die Mitarbeiter:innen der Unternehmen spielen eine zentrale Rolle für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmensnetzwerks KRAFT:dasMurtal sowie der Wirtschaftsregion Murau Murtal.

Das Netzwerk und seine Partnerunternehmen engagieren sich gemeinsam dafür, bestehende sowie potenzielle Mitarbeiter:innen zu fördern und zu unterstützen. Ein zentrales Anliegen ist es, qualifizierte Mitarbeiter:innen in der Region zu halten und neue Talente zu gewinnen.

Dazu positionieren sich die regionalen Unternehmen gezielt als attraktive Arbeitgeber:innen, um die Arbeitszufriedenheit und Bindung der Beschäftigten nachhaltig zu steigern. Im Vordergrund steht dabei die Förderung einer starken Verbundenheit mit ihrer Tätigkeit und dem Unternehmen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildungsangebote in der Region. Mit der Einführung eines berufsbegleitenden Bachelorstudiums im Bereich Automatisierungstechnik wurden neue Möglichkeiten für eine tertiäre Ausbildung geschaffen.

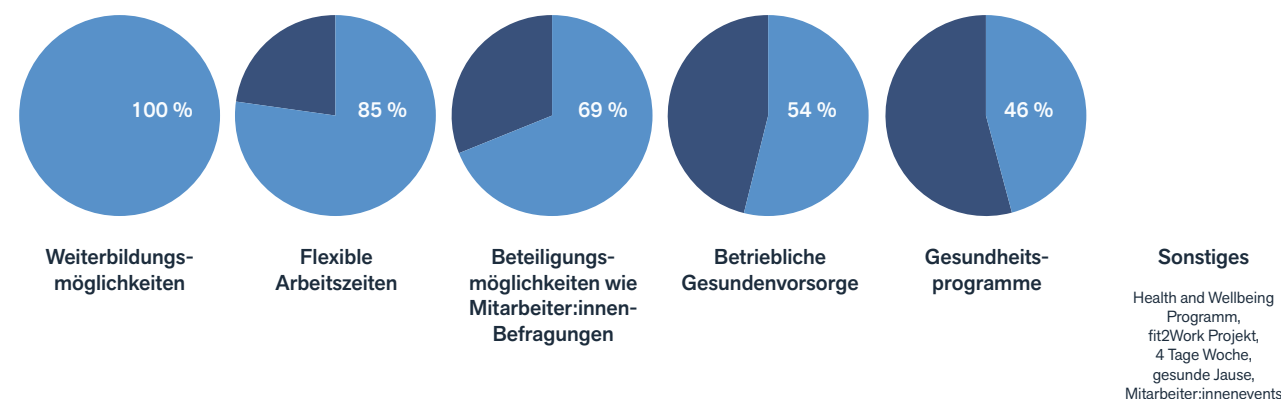
Gleichzeitig setzt sich das Netzwerk dafür ein, das Image der Lehre zu verbessern und Lehrberufe als attraktive Bildungsoption zu etablieren. Ziel ist es, die Nachfrage nach Lehrstellen in der Region zu erhöhen.

Durch das Unternehmensnetzwerk KRAFT:dasMurtal entsteht die **Frauenfreundlichste Wirtschaftsregion Österreichs**.

Zahlreiche Betriebe sind mit dem „equalitA“-Gütesiegel des Bundes ausgezeichnet und weitere Unternehmen werden folgen.

Erkenntnisse aus der Nachhaltigkeitsumfrage

Maßnahmen zur Mitarbeiter:innenzufriedenheit



Die befragten Unternehmen legen einen starken Fokus auf die Förderung der Mitarbeiter:innenzufriedenheit. Dabei setzen sie ein breites Spektrum an Maßnahmen ein.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Bereitstellung von Weiterbildungsmöglichkeiten sowie flexiblen Arbeitszeiten für die Mitarbeiter:innen.

Anreize für Lehrlinge

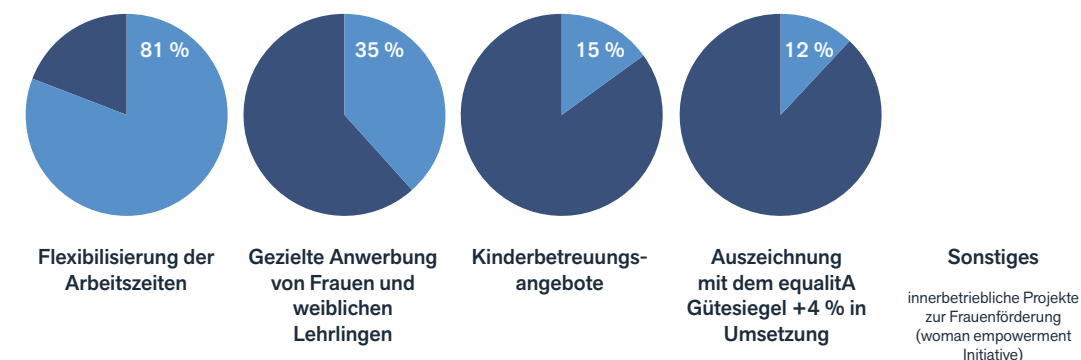
Die befragten Unternehmen bieten eine breite Palette an Anreizen an, um die Attraktivität der Lehre zu steigern. Am häufigsten werden finanzielle und praktische Unterstützungen wie das Öffiticket, Fahrtkostenzuschüsse, Gutscheine und Prämien genannt.

Ebenso werden Maßnahmen zur Förderung der Ausbildung und persönlichen Entwicklung betont, darunter Freistellungen zur Maturavorbereitung, Auslandspraktika und Lehrlingspräsentationen.

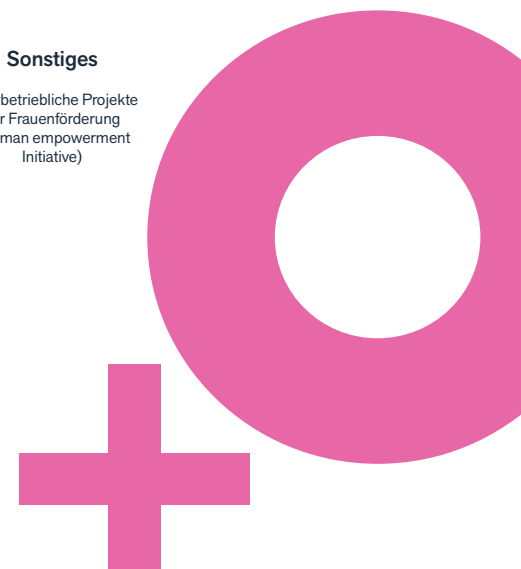
Neben materiellen Anreizen spielen auch soziale Aspekte wie Fairness, Verständnis, Teamevents und Sozialleistungen eine wichtige Rolle. Es wird insgesamt deutlich, dass Unternehmen sowohl finanzielle als auch persönliche und soziale Anreize nutzen, um Lehrlinge zu motivieren und langfristig an sich zu binden.



Beitrag zur Frauenfreundlichsten Wirtschaftsregion Österreichs



Das Unternehmensnetzwerk nutzt flexible Arbeitsmodelle derzeit als zentralen Hebel, um Frauenfreundlichkeit zu fördern. An den Aktivitäten und Angeboten wie z. B. Kinderbetreuungsangeboten oder der gezielten Anwerbung von Frauen wird proaktiv gearbeitet.





Nachhaltigkeitsaktivitäten im KRAFT-Feld Mensch

Maßnahmen zur Mitarbeiter:innenzufriedenheit

Bindeglied zwischen Mitarbeiter:innen und Unternehmen: Das Unternehmensnetzwerk KRAFT:dasMurtal engagiert sich auf vielfältige Weise, um die Region als attraktiven Arbeits- und Lebensstandort zu stärken. Durch Maßnahmen wie Jobbörsen, Karriereförderung sowie Aus- und Weiterbildungsangebote bringt das Netzwerk (zukünftige) Mitarbeiter:innen und Mitgliedsbetriebe zusammen.

Exemplarische Aktivitäten:

- ▶ Das Unternehmensnetzwerk setzt Maßnahmen um, die attraktive regionale Job- und Karrieremöglichkeiten aufzeigen.
- ▶ Das Unternehmensnetzwerk bespielt eine regionale Jobbörse auf ihrer Website.
- ▶ Das Unternehmensnetzwerk unterstützt bei Matura-projekten, Bachelor- und Master/Diplomarbeiten.
- ▶ Das Unternehmensnetzwerk unterstützt bei der Suche nach Feriajobs und Praktika.
- ▶ Das Unternehmensnetzwerk unterstützt bei der Organisation diverser Veranstaltungen, um den Kontakt zwischen Unternehmen und potenziellen Mitarbeiter:innen herzustellen.
- ▶ Das Unternehmensnetzwerk unterstützt die Umsetzung verschiedener Schulformate im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung.
- ▶ Das Unternehmensnetzwerk unterstützt die Umsetzung verschiedener Projektaktivitäten wie z. B. überbetriebliche Job Rotation, Kinderbetreuungseinrichtungen in Unternehmen, Erfahrungsaustausch.
- ▶ Das Unternehmensnetzwerk unterstützt die Umsetzung attraktiver Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter:innen in Partnerunternehmen.
- ▶ Das Unternehmensnetzwerk leistet begleitende Kommunikationsarbeit, um die Region als attraktive Arbeitswelt darzustellen.
- ▶ Das Unternehmensnetzwerk kümmert sich um die Bewerbung und Umsetzung des berufsbegleitenden Bachelorstudiums Automatisierungstechnik.

Regionale Lehrlingsstrategie

Lehrlinge sind die zukünftigen Fachkräfte in den Unternehmen. Deshalb werden junge Menschen in den Schulen über die vielfältigen Berufsbilder im Netzwerk informiert.

Exemplarische Aktivitäten:

- ▶ Das Unternehmensnetzwerk gibt einen Überblick über attraktive Lehrbetriebe und regionale Lehrberufsbilder.
- ▶ Das Unternehmensnetzwerk setzt Maßnahmen um, die Karrieremöglichkeiten im Rahmen einer Lehre aufzeigen.
- ▶ Das Unternehmensnetzwerk organisiert und mitorganisiert verschiedene Schulformate im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung.
- ▶ Das Unternehmensnetzwerk setzt diverse Lehrlingskampagnen um.
- ▶ Die **Stahl Judenburg GmbH** verfügt über eine eigene Lehrwerkstätte, in der jährlich Lehrlinge in verschiedenen Berufen ausgebildet werden.
- ▶ Die Lehrwerkstätte der **HAGE Sondermaschinen GmbH** bildet junge Fachkräfte praxisnah im Sondermaschinenbau aus.



Wirtschaft zum Angreifen

KRAFT:dasMurtal organisiert Volksschulprojekte, bei denen Kinder regionale Betriebe kennenlernen. So soll frühzeitig Interesse an Wirtschaftsthemen geweckt werden.

Exemplarische Aktivitäten:

- ▶ Das Unternehmensnetzwerk organisiert Impulsworkshops in den Schulen. Die Kinder werden in den Schulen mit dem Projekt „Wirtschaft zum Angreifen“ auf den Besuch in den Betrieben vorbereitet.
- ▶ Das Unternehmensnetzwerk organisiert Betriebsbesuche. In den Betrieben werden einzelne Berufe vorgestellt, die Kinder interviewen Lehrlinge, Ausbilder:innen, Arbeitgeber:innen und lernen Arbeitsabläufe kennen. Das Highlight für die Kinder ist die Besichtigung des Betriebs und das Angreifen der Materialien und das Ausprobieren der Werkzeuge. Zum Projektabschluss bereiten die Kinder ihre Erlebnisse auf und präsentieren sie den Eltern.

Tag der offenen Tür

Jugendliche haben die Möglichkeit, hinter die Kulissen zu blicken und können so High-Tech-Unternehmen bei laufender Vollproduktion hautnah kennenlernen und die Vielfalt der heimischen Wirtschaft bestaunen.

Exemplarische Aktivitäten:

- ▶ Das Unternehmensnetzwerk organisiert die **KRAFT:nacht**. Bei dieser Veranstaltung werden junge Menschen und ihre Eltern über die vielfältigen beruflichen Möglichkeiten und Karrierewege in der Region informiert. Ziel ist es, sie für eine Ausbildung oder einen Berufseinstieg in den regionalen Leitbetrieben zu begeistern.

Attraktive Arbeitswelt

Nur wenn den Menschen attraktive Zukunftsperspektiven in der Region geboten werden, lassen sich demografische Entwicklungen abfedern und nachhaltiges Unternehmenswachstum ermöglichen. Die Mitgliedsbetriebe von KRAFT:dasMurtal bieten ihren Mitarbeiter:innen daher hervorragende Arbeitsbedingungen.

Exemplarische Aktivitäten:

- ▶ Der Stahlstandort Judenburg mit den Firmen **Stahl Judenburg GmbH, Wuppermann Austria** und **Hendrickson Austria GmbH** bietet flexible betriebliche Kinderbetreuung.
- ▶ Die Firma **HAGE Sondermaschinen GmbH** hat ein firmeneigenes Gleitzeitmodell mit der Möglichkeit zur 4-Tage-Woche und bietet Mitarbeiter:innen mit landwirtschaftlichem Hintergrund saisonale Teilzeitmodelle, damit sie ihre Arbeitszeit während arbeitsintensiver Phasen wie der Ernte flexibel anpassen können.
- ▶ Die interne **HAGEacademy** fördert gezielte Weiterbildung der Mitarbeiter:innen.
- ▶ Die **voestalpine Railway Systems GmbH** bietet vielfältige Programme zum betrieblichen Gesundheitsmanagement an. Dazu gehört unter anderem die kostenlose Nutzung des Fitnessstudios für Mitarbeiter:innen, und das Unternehmen wurde bereits mehrfach mit dem BGF-Gütesiegel der Österreichischen Gesundheitskasse ausgezeichnet.
- ▶ Das Unternehmensnetzwerk bietet Mitarbeiter:innen der Mitgliedsbetriebe den **KRAFT:club** an. Dieser Club bietet Vergünstigungen bei diversen regionalen Freizeitaktivitäten und bei regionalen Nahversorgern.



KRAFT:dasMurtal CAMPUS

Der KRAFT:dasMurtal CAMPUS ist eine Bildungsinitiative, die 2022 in Kooperation mit der FH CAMPUS 02 initiiert wurde. Ziel ist es, hochwertige Studien- und Weiterbildungsangebote direkt in der Region bereitzustellen und so die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft zu stärken.

Exemplarische Aktivitäten:

- ▶ Der **KRAFT:dasMurtal CAMPUS** hat das berufsbegleitende Bachelorstudium Automatisierungstechnik in Kooperation mit der FH Campus 02 zum zweiten Mal erfolgreich gestartet. Inzwischen wurden bereits die ersten acht erfolgreichen Absolvent:innen gefeiert.
- ▶ Der **KRAFT:dasMurtal CAMPUS** bietet die Zertifikatslehrgänge „Digitale Innovation in der Produktion“ und „Digitale Innovation im Vertrieb“ an.

Das Potenzial der Frauen

Die Wirtschaftsregion Murau Murtal ist auf dem Weg zur frauenfreundlichsten Wirtschaftsregion Österreichs. Zahlreiche Mitgliedsbetriebe wurden bereits mehrfach mit dem „equalitA“-Gütesiegel ausgezeichnet. Hier hat die Förderung von Frauen durch Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben einen hohen Stellenwert.

Ausgezeichnete Betriebe:

- ▶ AL-KO Production Austria GmbH
- ▶ ANTEMO Anlagen & Teilefertigung GmbH
- ▶ BDO Murtal GmbH
- ▶ Brauerei Murau eGen
- ▶ CONEO Murtal Steuerberatung GmbH
- ▶ HAGE Sondermaschinenbau GmbH
- ▶ Mondi Zeltweg
- ▶ Net-Automation GmbH
- ▶ Sandvik Mining and Construction G.m.b.H.
- ▶ SKF Sealing Solutions Austria GmbH
- ▶ Stadtwerke Judenburg AG



2.3 KRAFT-Feld Lebensraum

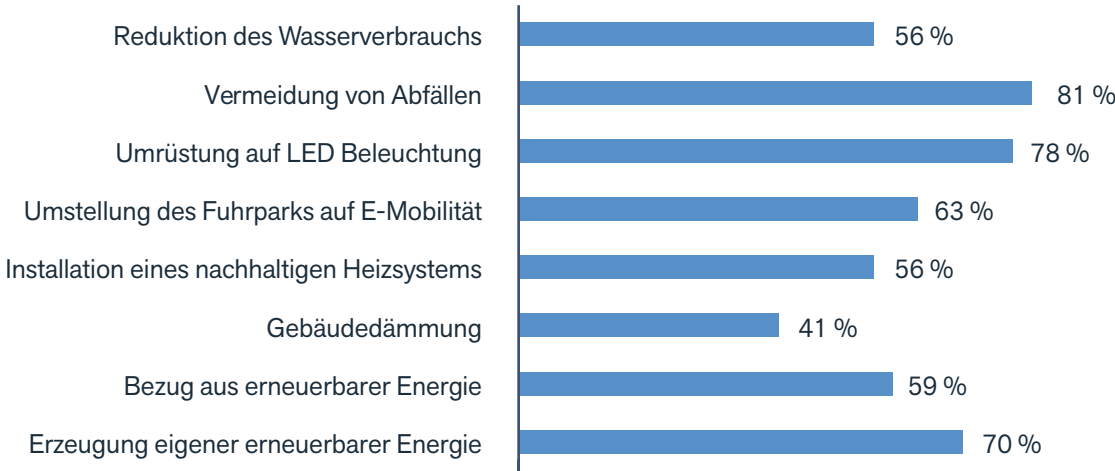
Das Unternehmensnetzwerk „KRAFT:dasMurtal“ hat sich zum Ziel gesetzt, wirtschaftliche Wertschöpfung und regionale Wertvorstellungen mit einer intakten Natur in Einklang zu bringen. Die Partnerunternehmen verstehen sich als aktive Gestalter einer lebenswerten Region und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Wohl der Mitarbeiter:innen, der Bevölkerung und der Umwelt.

Im Mittelpunkt steht die Überzeugung, dass nachhaltiges Wirtschaften nur dann zukunftsfähig ist, wenn soziale und ökologische Verantwortung freiwillig und bewusst wahrgenommen werden. Die Mitgliedsbetriebe verpflichten sich, ihr wirtschaftliches Handeln konsequent an ökologischen und sozialen Werten auszurichten. Dadurch entsteht ein regionales Kraftfeld, das die ökonomische Entwicklung fördert und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen schützt sowie die Lebensqualität aller sichert.

KRAFT:dasMurtal setzt damit ein klares Zeichen für eine nachhaltige Entwicklung, bei der unternehmerischer Erfolg und ein respektvoller Umgang mit der Natur untrennbar miteinander verbunden sind.

Erkenntnisse aus der Nachhaltigkeitsumfrage

Maßnahmen zur Verbesserung der Klimabilanz:



Die Auswertung der Nachhaltigkeitsumfrage zeigt, dass die Themen Abfallvermeidung und Umrüstung auf LED-Beleuchtung bereits von einem Großteil der befragten Unternehmen umgesetzt wurden. Auch die Erzeugung eigener erneuerbarer Energie, die Umstellung der Fuhrparks auf E-Mobilität, der Bezug erneuerbarer Energie und die Reduktion des Wasserverbrauchs sind weit verbreitete Maßnahmen. Am Thema Gebäudedämmung wird proaktiv gearbeitet.

Insgesamt zeigt sich, dass viele der befragten Netzwerkunternehmen im Bereich Energie und Kreislaufwirtschaft aktiv sind und bereits unterschiedliche Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Klimabilanz ergreifen.

Nachhaltigkeitsaktivitäten im KRAFT-Feld Lebensraum

Die Kraft der Sonne

Mit dem Photovoltaikanlagen-Ausbau leisten viele Mitgliedsbetriebe einen wichtigen Beitrag zur grünen Energieproduktion bei. Diese Anlagen nutzen effektiv die Kraft der Sonne, um Strom zu erzeugen und unterstützen das Ziel, den CO₂-Ausstoß zu verringern. Diese Maßnahmen sind Teil der Bemühungen, die Umweltbelastung zu minimieren und die Nutzung erneuerbarer Energien zu maximieren.

Sie tragen dazu bei, die Umweltziele der Region zu erreichen und die Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität voranzubringen. Im KRAFT-Netzwerk wurden bei 116 Partnerbetrieben der Ausbau von Photovoltaik und E-Mobilität erhoben.

Bereits 44 Unternehmen betreiben PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 67.880 kWp – davon 36.492 kWp in den Bezirken Murau und Murtal. Diese erzeugen Strom für etwa 11.000 Haushalte, der größtenteils direkt genutzt oder in Energiegemeinschaften geteilt wird.

Über 30 % der Betriebe verfügen zudem über eigene E-Ladestationen mit rund 300 Ladepunkten, die teils öffentlich, teils intern genutzt werden – inklusive innovativer Modelle für Mitarbeiter:innen.

Exemplarische Aktivitäten:

- Die **Stadtwerke Judenburg AG** haben im Feistritzgraben die größte PV-Anlage der Obersteiermark mit einer Leistung von 4,5 MW errichtet.
- Die **Stadtwerke Judenburg AG** haben Pläne für ein neues, innovatives PV-Projekt im Industriegebiet Judenburg Nord. Dabei soll eine PV-Anlage über einem Retentionsbecken gebaut werden. Aktuelle Berechnungen gehen von einer jährlichen Energieerzeugung von rund 2,5 MWh aus.
- Die **Zellstoff Pöls AG** hat in Kooperation mit der Heinzl Energy auf mehreren Hallen Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 2.400 kWp installiert. Die Anlage liefert damit rund 2.550 MWh Ökostrom pro Jahr.
- Das Unternehmen **Hendrickson Austria GmbH** hat im Jahr 2023 auf dem Dach seines Betriebsgebäudes eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 400 kWp errichtet.
- Die **Wuppermann Austria** betreibt seit Mai 2022 eine eigene Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von 380 kWp zur Eigenstromerzeugung auf ihrem Hallendach.
- Die Firma **HAGE Sondermaschinen GmbH** betreibt an ihren Standorten Werk 1 und Werk 2 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 335 kWp. Der Solarstrom wird im Betrieb für Maschinen, Beleuchtung und E-Mobilität genutzt.



CO₂-arme Produktion

In der Wirtschaftsregion setzen immer mehr Unternehmen auf eine CO₂-arme Produktion und nachhaltige Energiekonzepte. Durch die Nutzung erneuerbarer Energiequellen, den Einsatz elektrischer Betriebsfahrzeuge und innovativer Technologien sowie die Optimierung ihrer Prozesse sparen sie aktiv Treibhausgase und Rohstoffe ein.

Exemplarische Aktivitäten:

- ▶ Die **Stadtwerke Judenburg AG** baut aktuell ein neues Stadtkraftwerk, um die eigene, saubere Stromerzeugung aus Wasserkraft auszubauen und langfristig grüne Energie für die Region zu sichern.
- ▶ Die **voestalpine Turnout Technology Zeltweg GmbH** ist mit einem eigenen Flusskraftwerk ausgestattet, das eine autarke Stromversorgung sicherstellt.
- ▶ Die **Brauerei Murau eGen** nutzt ausschließlich erneuerbare Energiequellen und produziert mit Wärme aus einem lokalen Biomasse-Heizkraftwerk. Durch diese Umstellung werden jährlich rund 700.000 Liter Heizöl eingespart.
- ▶ Die **Brauerei Murau eGen** setzt beim Stromverbrauch auf Regionalität und Klimaschutz, denn 100 % des grünen Stroms stammen von regionalen Energieversorgern. Auf diese Weise konnte der CO₂-Ausstoß pro produziertem Getränk in den letzten zehn Jahren um 24 % gesenkt werden.
- ▶ Die **Brauerei Murau eGen** liefert ihre Produkte mit Elektrofahrzeugen aus. Dadurch konnte sie 2024 47.323 Liter Diesel und 116 Tonnen CO₂ sparen.
- ▶ Die **Stahl Judenburg GmbH** ist Teil der GMH Gruppe. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, ihre CO₂-Emissionen bis 2030 zu halbieren.
- ▶ Die **Stahl Judenburg GmbH** spart durch die neue Reibschweißtechnologie jährlich rund 50.000 Transportkilometer und 50 Tonnen CO₂.
- ▶ **Sandvik Mining and Construction G.m.b.H.** reduziert seine Treibhausgasemissionen, indem das Unternehmen Materialien und Komponenten gezielt wiederverwendet, erneuerbare Energien und alternative Kraftstoffe nutzt, Energieeffizienzmaßnahmen umsetzt und die Zusammenarbeit mit seiner gesamten Lieferkette intensiviert.
- ▶ **Sandvik Mining and Construction G.m.b.H.** hat sich vorgenommen bis 2030 die direkten Emissionen am Standort Zeltweg durch Dekarbonisierung um 50 % gegenüber 2019 zu senken.
- ▶ Das Unternehmen **Hendrickson Austria GmbH** deckt an seinem Standort seinen gesamten Strombedarf zu 100 % aus erneuerbaren Energien.
- ▶ Das Unternehmen **Hendrickson Austria GmbH** konnte seinen Gasverbrauch durch die Investition in einen neuen, elektrisch betriebenen Induktionsofen im Jahr 2022 um ein Drittel senken. Dadurch konnten die CO₂-Emissionen um rund 3.500 Tonnen pro Jahr reduziert werden.
- ▶ Die **Wuppermann Austria** deckt am Standort Judenburg ihren gesamten Strombedarf seit Anfang 2019 zu 100 % aus erneuerbaren Energien.
- ▶ Laut Studien des Fraunhofer-Instituts weist sowohl die Bandverzinkungsanlage als auch die Rohrfertigung von Wuppermann Austria im Wettbewerbsvergleich die geringsten CO₂-Emissionen auf.
- ▶ Die Firma **HAGE Sondermaschinen GmbH** verwendet E-Lastenräder und einen E-Stapler im innerbetrieblichen Werksverkehr.
- ▶ Die **Obersteirische Molkerei eGen** konnte durch verschiedene Maßnahmen seit 2015 bereits 28,3 % der CO₂-Emissionen im Bereich der Molkerei einsparen.



- ▶ Die **Obersteirische Molkerei eGen** bezieht an ihrem Standort in Spielberg 100 % Ökostrom, nutzt Fernwärme und erzeugt erneuerbare Energie.
- ▶ Die **Obersteirische Molkerei eGen** nutzt E-Fahrzeuge und Tourenoptimierung für die Milchsammlung.
- ▶ Die **Zellstoff Pöls AG** nutzt die bei der Verarbeitung von Holz entstehende Schwarzlauge zur Energiegewinnung und erzeugt damit Dampf für Strom, Prozesswärme und die regionale Fernwärmeversorgung. Diese effiziente Energieverwertung erreicht hohe Wirkungsgrade, ermöglicht die fast vollständige Rückgewinnung von Prozesschemikalien und spart erhebliche Mengen fossiles CO₂ ein.
- ▶ Die **Energieagentur Obersteiermark GmbH** hat für einige Unternehmen im Bereich Erneuerbarer Energien und energieeffizienter und CO₂-sparender Technologien erfolgreich Förderungen beantragt und abgerechnet.

Nachhaltiges Mobilitätsmanagement

In der Region setzen immer mehr Unternehmen auf nachhaltiges Mobilitätsmanagement, um umweltfreundliches Mobilitätsverhalten zu fördern. Mit Initiativen wie Bike-Leasing, E-Ladestationen, Anreizen für Fahrgemeinschaften, firmeneigenen E-Autos und Strom aus erneuerbaren Quellen werden gezielt klimaschonende Mobilitätslösungen in den Unternehmensalltag integriert.

Exemplarische Aktivitäten:

- ▶ Die Firma **HAGE Sondermaschinen GmbH** bietet ihren Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, Fahrräder oder E-Bikes steuerlich begünstigt zu leasen.

▶ Das Unternehmen **Hendrickson Austria GmbH** fördert nachhaltige Mitarbeitermobilität durch ein Bike-Leasing-Programm sowie firmeneigene E-Ladestationen für Fahrräder.
- ▶ Die **voestalpine Railway Systems GmbH** bietet Bike-Leasing, moderne E-Bike-Lademöglichkeiten, eine Radservicestation und Aktionen wie das „Radlerfrühstück“ sowie Fahrtechniktrainings und die Teilnahme an Radevents an.

▶ Die **voestalpine Railway Systems GmbH** bietet für Fahrgemeinschaften reservierte Firmenparkplätze an, um PKW-Einzelnutzung zu verringern und nachhaltiges Pendeln zu unterstützen.

Nachhaltigkeit – Wir achten auf unsere Region

Die Wirtschaftsregion Murau Murtal steht für nachhaltiges Wirtschaften, bei dem Ökologie und gesellschaftliche Werte mit wirtschaftlicher Entwicklung in Einklang gebracht werden. Unternehmen setzen hier gezielt auf freiwillige Sozial- und Umweltverantwortung. Dies spiegelt sich in ambitionierten Nachhaltigkeitsaktivitäten und vielfach ausgezeichneten Unternehmen wider.

Exemplarische Aktivitäten:

- ▶ Die **Brauerei Murau eGen** konnte ihren Wasserverbrauch durch konsequentes Wassermanagement auf nur vier Hektoliter pro produziertem Hektoliter Getränk reduzieren. Das sind rund 40 % weniger als 1995.

▶ Die **Stadtwerke Judenburg AG** planen beim neuen Stadtkraftwerk einen Rundweg für Spaziergänger:innen, Hundebesitzer:innen sowie Läufer:innen.

▶ Im Zuge des Baus des neuen Stadtkraftwerks haben die **Stadtwerke Judenburg AG** Nistkästen, Eiablageplätze, Ruhestätten und Lebensräume für Reptilien errichtet.

▶ Das Unternehmen **Hendrickson Austria GmbH** hat eine Blumenwiese am Industriestandort angelegt, um die Artenvielfalt der Natur zu fördern.

Exemplarische Auszeichnungen:

- ▶ Dank der nachhaltigen Unternehmenspolitik und des Wechsels zu einer CO₂-neutralen Produktion wurde die **Brauerei Murau eGen** mit Preisen wie dem Fast Forward Award und dem FoodTec Award ausgezeichnet.

▶ Die **Brauerei Murau eGen** erhielt den EMAS-Preis für die beste Umwelterklärung in den Jahren 2017 und 2020.

▶ Die **Obersteirische Molkerei eGen** erhielt für ihre Nachhaltigkeitsleistungen die Ecovadis „silber“-Medaille (Top 15 % innerhalb der Branche).



LEITSÄTZE, NACHHALTIG- KEITSZIELE & MASSNAHMEN



Aufbauend auf den Handlungsfeldern hat *Rosinak & Partner* gemeinsam mit der „Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit“ in mehreren Workshops drei Leitsätze pro KRAFT-Feld und insgesamt 17 Ziele entwickelt. Zu jedem Ziel wurden passende Maßnahmen-vorschläge erarbeitet.

Die Handlungsfelder bilden damit nicht nur das Fundament der Nachhaltigkeitsstrategie, sondern unterstützen auch die Umsetzung der **globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung** (Sustainable Development Goals – SDGs).

Ziele für nachhaltige Entwicklung

Die acht farbigen Sustainable Development Goals (SDGs) werden durch die drei KRAFT-Felder **Wirtschaft, Mensch** und **Lebensraum** unterstützt:

1 KEINE ARMUT 	2 KEIN HUNGER 	3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN 	4 HOCHWERTIGE BILDUNG
5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT 	6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN 	7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM
9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	10 WENIGER UNGLEICHHEITEN 	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION
13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ 	14 LEBEN UNTER WASSER 	15 LEBEN AN LAND 	
16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	17 PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE 		



3.1 Nachhaltige Wertschöpfung gestalten KRAFT-Feld Wirtschaft

Leitsätze

- KRAFT:dasMurtal** stärkt die Kreislaufwirtschaft in der Region.
- KRAFT:dasMurtal** fördert Innovation durch enge Zusammenarbeit von Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Gebietskörperschaften.
- KRAFT:dasMurtal** ermöglicht wechselseitige Inspiration, gemeinsames Lernen und Entwickeln.

Nachhaltigkeitsziele

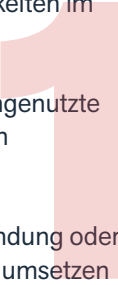


Ziel 1: Nutzung regionaler Kreislaufwirtschaftspotenziale

Die Nutzung regionaler Kreislaufwirtschaftspotenziale kann die regionale Wertschöpfung stärken, die Unabhängigkeit von globalen Lieferketten erhöhen und die Resilienz gegenüber externen Krisen verbessern. Durch die Zusammenarbeit verschiedener Branchen können Abfallströme als Rohstoffe genutzt und innovative Kreislaufwirtschaftsmodelle entwickelt werden. Dies hat sowohl ökologische Vorteile wie die Ressourcenschonung und den Klimaschutz, als auch wirtschaftliche Vorteile, wie etwa die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Wertschöpfungsketten aller Netzwerkmitglieder analysieren und Optimierungsmöglichkeiten im Sinne der Kreislaufwirtschaft finden
- ▶ Abfallprodukte, Nebenprodukte und ungenutzte Materialien in den Partnerunternehmen identifizieren
- ▶ Pilotprojekte, die auf die Wiederverwendung oder Aufbereitung von Materialien abzielen, umsetzen
- ▶ Fachtagungen und Netzwerkveranstaltungen zum Thema Kreislaufwirtschaft organisieren oder daran partizipieren



Ziel 2: Stärkung des Images als nachhaltige Wirtschaftsregion

Die Stärkung des Images als nachhaltige Wirtschaftsregion kann die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensnetzwerks erhöhen und es für Unternehmen, Fachkräfte und Investor:innen deutlich attraktiver machen. Ein glaubwürdiges Nachhaltigkeitsimage verschafft der Wirtschaftsregion klare Wettbewerbsvorteile gegenüber weniger nachhaltigen Regionen. Es erleichtert etwa die Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter:innen und fördert die Entwicklung innovativer Lösungen durch neue Kooperationsmöglichkeiten.

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen
- ▶ Gemeinsame Kommunikationsstrategie verbreiten



Ziel 3: Schaffung von Motivation für das Thema Nachhaltigkeit in anderen Unternehmen des Netzwerks

Die Schaffung von Motivation für das Thema Nachhaltigkeit in weiteren Unternehmen des Netzwerks kann den Wissensaustausch, die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Netzwerks stärken. Wenn engagierte Unternehmen als Vorbilder agieren und ihre Erfahrungen teilen, werden andere Betriebe inspiriert, ähnliche Maßnahmen umzusetzen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Gleichzeitig trägt eine breite Motivation für Nachhaltigkeit dazu bei, die regionale Identität zu stärken, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und das Netzwerk als Vorzeigeregion für nachhaltige Entwicklung zu positionieren.

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Workshops und Informationsveranstaltungen zum Thema „Vorteile durch Nachhaltigkeit“ organisieren oder partizipieren
- ▶ „Best-Practice“ Beispiele innerhalb des Netzwerks veröffentlichen
- ▶ Kooperationsprojekte mit starkem Nachhaltigkeitsbezug anbieten



Ziel 4: Stärkung der Innovationskraft

Die Stärkung der Innovationskraft kann die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der gesamten Wirtschaftsregion gewährleisten. Innovationskraft ermöglicht es, flexibel auf globale Herausforderungen wie die Digitalisierung, den Klimawandel und demografische Veränderungen zu reagieren und nachhaltiges Wachstum zu fördern. Durch die enge Zusammenarbeit im Netzwerk sowie mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen und Gebietskörperschaften entstehen Synergien, die den Austausch von Wissen und bewährten Verfahren sowie die Entwicklung neuer Lösungen beschleunigen.

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Zusammenarbeit mit Forschungs-, Bildungseinrichtungen und Gebietskörperschaften intensivieren
- ▶ Forschungsprojekte zusammen mit anderen KdM-Unternehmen und Partnern realisieren
- ▶ Regelmäßige Netzwerkveranstaltungen organisieren und den Austausch von Best Practices zwischen Unternehmen fördern
- ▶ „Innovationsradar“ entwickeln

3.2 Sozial nachhaltig handeln
KRAFT-Feld Mensch

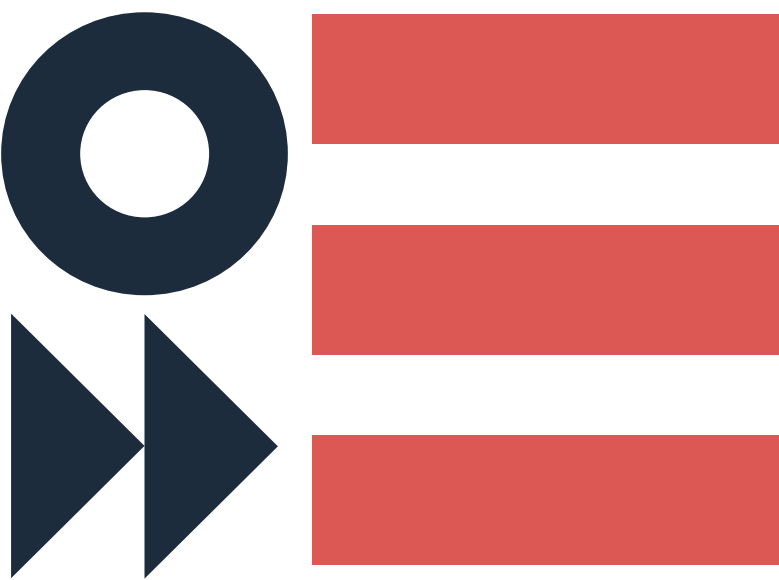
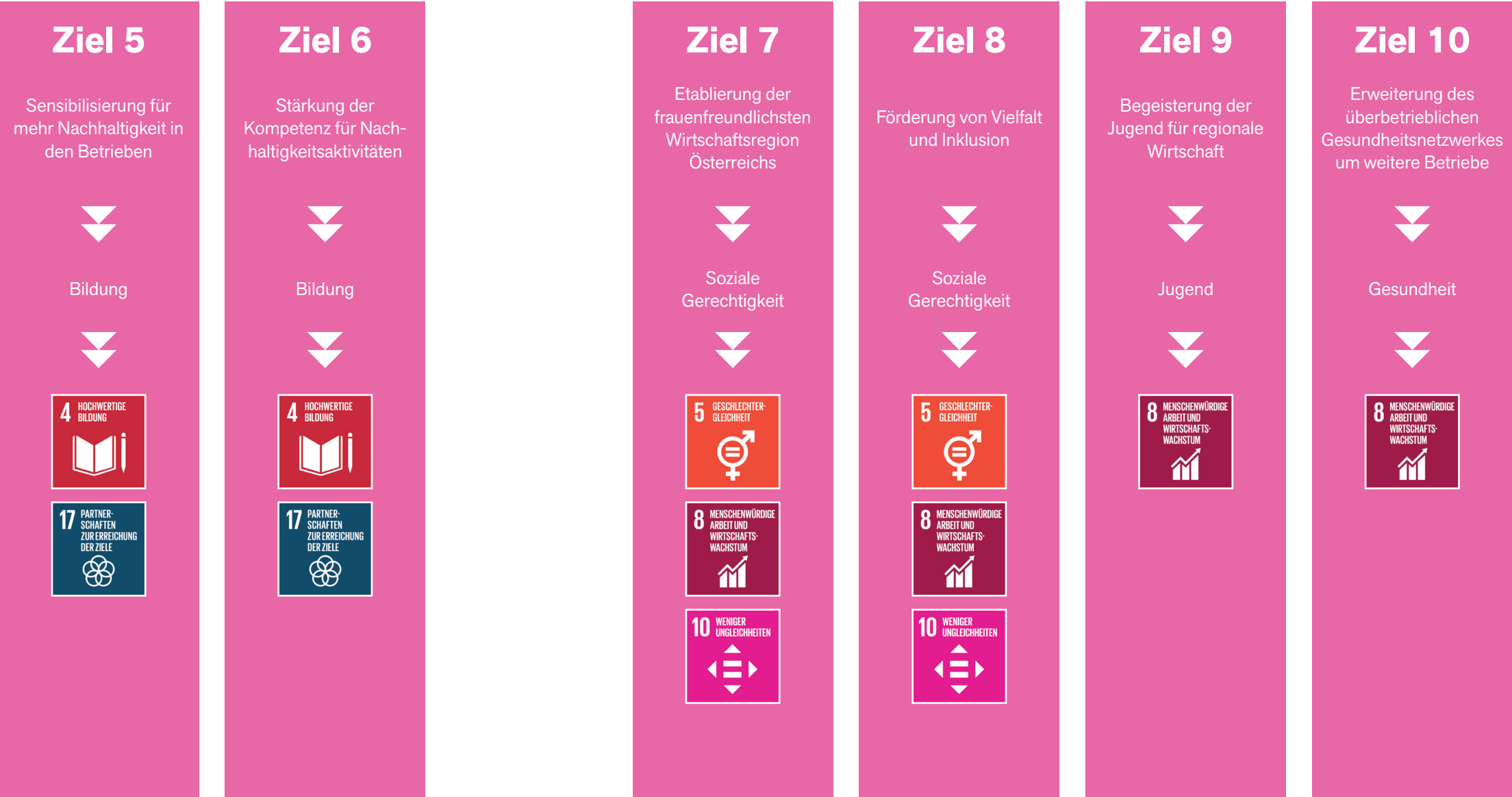
Leitsätze

KRAFT:dasMurtal setzt auf das Wohlergehen seiner Beschäftigten als Voraussetzung für den Erfolg des Unternehmensnetzwerkes.

KRAFT:dasMurtal steht für eine Wirtschaftsregion der sozialen Vielfalt und Chancengerechtigkeit.

KRAFT:dasMurtal bekennt sich zur sozialen Verantwortung für eine gemeinsame Zukunft.

Nachhaltigkeitsziele





Ziel 5: Sensibilisierung für Nachhaltigkeit in den Betrieben

Eine stärkere Sensibilisierung für Nachhaltigkeit in den Betrieben kann die Grundlage für eine zukunftsfähige und resiliente Wirtschaftsregion schaffen. Nur wenn nachhaltiges Denken und Handeln bei Mitarbeiter:innen und Führungskräften fest verankert ist, können innovative Nachhaltigkeitslösungen entwickelt werden. Darüber hinaus können durch gezielte Sensibilisierungsmaßnahmen sowohl der Wissenstransfer als auch die Zusammenarbeit im Netzwerk gestärkt werden.

Ziel 6: Stärkung der Kompetenz für Nachhaltigkeitsaktivitäten

Zusätzlich zu den unter dem Ziel „Sensibilisierung für Nachhaltigkeit in den Betrieben“ genannten Vorteilen können Mitarbeiter:innen und Führungskräfte, die über fundierte Kenntnisse zum Thema Nachhaltigkeit verfügen, gesetzliche Anforderungen wie die CSRD und die EU-Taxonomie-Verordnung besser umsetzen. Dadurch lassen sich regulatorische Risiken minimieren. Außerdem können diese Kenntnisse auch dabei helfen, Fördermöglichkeiten im Bereich Nachhaltigkeit früher zu erkennen und besser zu nutzen.

Ziel 7: Etablierung der frauenfreundlichsten Wirtschaftsregion Österreichs

Die Etablierung der frauenfreundlichsten Wirtschaftsregion Österreichs erhöht die Attraktivität der Region als Lebens- und Arbeitsraum für Frauen erheblich. Dadurch wird die Gewinnung und Bindung von weiblichen Fachkräften erleichtert und das Image als nachhaltige Region verbessert. Durch gezielte Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit, flexible Arbeitsmodelle und die gezielte Förderung von Frauen steigt nicht nur die Lebensqualität und Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen, sondern auch die Vielfalt und somit die Innovationskraft des Netzwerks. Eine wichtige Rolle spielt dabei, das traditionelle Rollenverständnis zwischen Mann und Frau zu überwinden. Das kann beispielsweise durch flexible Arbeitszeitmodelle, die alle Elternteile ansprechen, erreicht werden.

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Betriebsbesichtigungen bei Unternehmen, die bereits erfolgreich nachhaltige Praktiken umgesetzt haben, organisieren oder partizipieren
- ▶ Fachspezifische Veranstaltungen zum Austausch von Best Practices und Innovationen organisieren

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Gemeinsame Wissensplattform aufsetzen
- ▶ Schulungsmodule zu Themen wie Kreislaufwirtschaft, CO₂-Fußabdruck, nachhaltige Beschaffung und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ anbieten

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Weitere Betriebe zur Auszeichnung für innerbetriebliche Frauenförderung (z. B. equalitA) begleiten
- ▶ Flexible Arbeitszeitmodelle, die alle Elternteile ansprechen, anbieten
- ▶ Kinderbetreuungsangebote ausbauen
- ▶ Angebote und Veranstaltungen organisieren, die Frauen gezielt ansprechen
- ▶ Frauennetzwerk schaffen



Ziel 8: Förderung von Vielfalt und Inklusion

Eine inklusive Unternehmenskultur kann zu einem respektvolleren Miteinander und einem stärkeren sozialen Zusammenhalt innerhalb des Unternehmensnetzwerks führen. Gleichzeitig stellt die Förderung von Vielfalt und Inklusion einen Wettbewerbsvorteil im Ringen um Fachkräfte dar, hilft dabei, gesetzliche und gesellschaftliche Anforderungen zu erfüllen, und verbessert das Image der Unternehmen.

Ziel 9: Begeisterung der Jugend für regionale Wirtschaft

Die Begeisterung der Jugend für die regionale Wirtschaft ist für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses und die Zukunftsfähigkeit der Region von entscheidender Bedeutung. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Abwanderung junger Menschen ist es wichtig, Jugendliche über attraktive Ausbildungs- und Berufsperspektiven vor Ort zu informieren. Durch gezielte Initiativen wie Lehrlingsstrategien, Betriebsbesichtigungen und Kooperationen mit Schulen können junge Menschen frühzeitig für regionale Unternehmen begeistert und an die Region gebunden werden.

Ziel 10: Erweiterung des überbetrieblichen Gesundheitsnetzwerks um weitere Betriebe

Die Erweiterung des überbetrieblichen Gesundheitsnetzwerks um weitere Betriebe fördert die Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen und steigert somit die Leistungsfähigkeit und Attraktivität der Unternehmen. Insbesondere kleinere Betriebe profitieren von gemeinsamen Gesundheitsangeboten, da ihnen oft die Ressourcen fehlen, um eigenständig entsprechende Angebote umzusetzen. Der Erfahrungsaustausch und die Bündelung von Maßnahmen im Netzwerk ermöglichen Synergien, senken Kosten und erhöhen die Effizienz. Gleichzeitig stärkt ein umfangreiches Gesundheitsnetzwerk das Image der Region als attraktiver und verantwortungsbewusster Wirtschaftsstandort.

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Thema „Vielfalt und Inklusion“ in unternehmensinterne Verhaltenskodizes aufnehmen
- ▶ Arbeitsgruppe „Employer Branding“ innerhalb des Netzwerks einrichten
- ▶ Kooperationen mit Dienst- und Hilfsorganisationen stärken

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Förderungsprojekte zum Thema MINT-Fächer mit Kindergärten und Schulen umsetzen
- ▶ „Tag der offenen Tür“ für Jugendliche fortführen

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Angebote und Erfahrungsaustausch zum Thema Gesundheit (Stress, Ernährung, Bewegung, ...) anbieten
- ▶ Betriebliche Gesundheitsvorsorge ermöglichen

3.3 Region klimafit gestalten

KRAFT-Feld Lebensraum

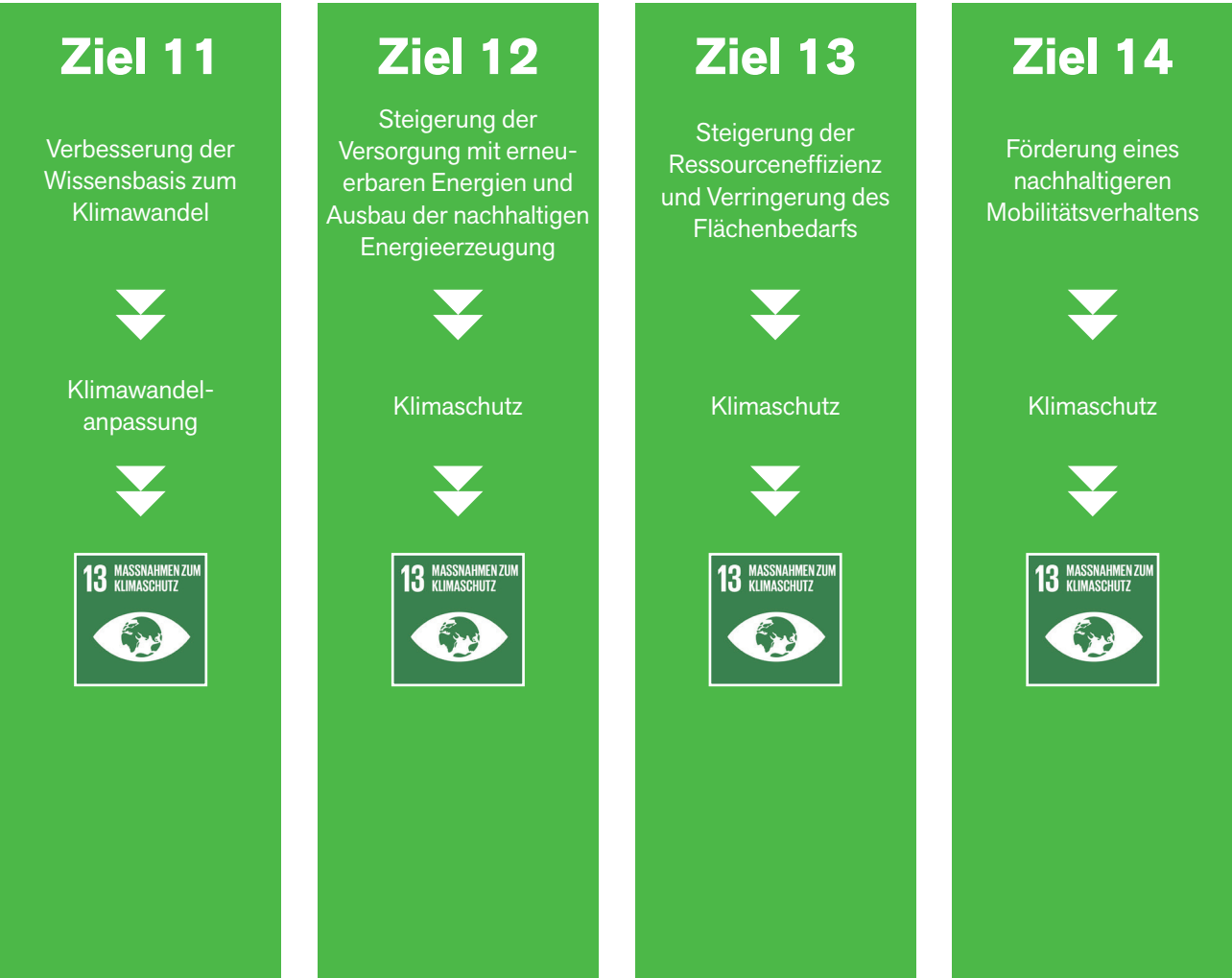
Leitsätze

KRAFT:dasMurtal macht die Natur zum Standortvorteil, bietet Arbeitsplätze, die Erholung, Kreativität und Produktivität fördern und stärkt durch hohe Lebensqualität die Bindung und den Zuzug von Menschen in die Region.

KRAFT:dasMurtal leistet einen Beitrag zum Klimaschutz und bereitet sich auf das Klima von morgen vor.

KRAFT:dasMurtal geht sorgsam mit den natürlichen Ressourcen um.

Nachhaltigkeitsziele



Ziel 11: Verbesserung der Wissensbasis zum Klimawandel

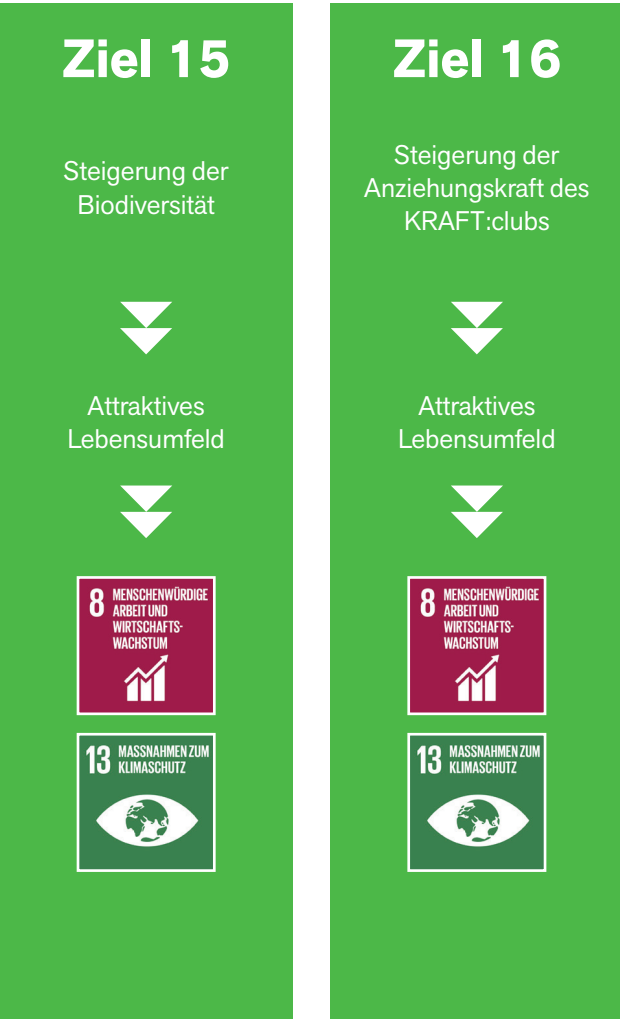
Dieses Ziel bildet die Grundlage für ökologisch nachhaltiges und zukunftsfähiges Handeln. Angesichts gesellschaftlicher Erwartungen sowie internationaler Vorgaben, zu denen unter anderem die SDGs, das Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit und die ESG-Kriterien zählen, müssen Unternehmen ökologische, soziale und ökonomische Ziele gleichwertig verfolgen. Die zunehmenden gesetzlichen Anforderungen auf EU- und nationaler Ebene, etwa durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), die EU-Taxonomie-Verordnung und die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD), verpflichten Unternehmen zu mehr Transparenz und dazu, Klimarisiken systematisch zu erfassen und zu managen.

Die Umweltanalyse zeigt, dass die Herausforderungen durch den Klimawandel komplexer werden und innovative Lösungen sowie eine stärkere Resilienz der Unternehmen erfordern. In der SWOT-Analyse wurde deutlich, dass das Netzwerk zwar über große Potenziale im Wissensaustausch verfügt, das Thema ökologische Nachhaltigkeit aber noch nicht überall verankert ist.

Eine verbesserte Wissensbasis zum Klimawandel hat das Potenzial, die erfolgreiche Erreichung anderer Ziele des Unternehmensnetzwerks zu begünstigen, indem das Thema Nachhaltigkeit bei einer größeren Anzahl an Unternehmen als bedeutend wahrgenommen wird.

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Workshops und Informationsveranstaltungen mit KEM und KLAR! zu den Themen Klimawandelanpassung und Emissionsreduktion organisieren und partizipieren
- ▶ Kooperationsaktivitäten mit KLAR! starten





Ziel 12: Steigerung der Versorgung mit erneuerbaren Energien und Ausbau der nachhaltigen Energieerzeugung

Der Ausbau erneuerbarer Energien und einer nachhaltigen Energieerzeugung ist für den Klimaschutz und die Ressourcenschonung von zentraler Bedeutung. Gleichzeitig werden damit die Erwartungen von Öffentlichkeit und Investoren an eine nachhaltige Wirtschaftsweise erfüllt. EU-Vorgaben wie das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, die EU-Taxonomie und die CSRD verpflichten Unternehmen rechtlich dazu, ihre Energieversorgung nachhaltiger zu gestalten. Die Umweltanalyse zeigt, dass es im Unternehmensnetzwerk bereits mehrere erfolgreiche Beispiele wie die CO₂-neutrale Produktion der Brauerei Murau oder den Photovoltaikausbau der Zellstoff Pöls AG gibt. Durch den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien und einer nachhaltigen Energieerzeugung können nicht nur Emissionen gesenkt und Kosten reduziert werden, sondern auch die regionale Versorgungssicherheit und Resilienz gestärkt werden.

Ziel 13: Steigerung der Ressourceneffizienz und Verringerung des Flächenbedarfs

Unternehmen können durch die Optimierung ihres Ressourcenverbrauchs nicht nur Kosten senken und ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken, sondern auch regulatorische Anforderungen wie den EU-Green Deal oder die EU-Taxonomie-Verordnung erfüllen. Eine Verringerung des Flächenbedarfs kann beispielsweise durch die Entsiegelung betriebseigener Flächen erreicht werden. Dadurch ergeben sich ökologische Vorteile wie eine bessere Regenwasserversickerung, Klimaregulierung und Förderung der Biodiversität. Dieses Ziel kann dabei helfen, sich als nachhaltige Vorzeigeregion zu positionieren, Synergien zwischen den Mitgliedsunternehmen zu fördern und die Resilienz gegenüber Klimarisiken und Marktveränderungen zu erhöhen.

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Auf Energie aus erneuerbaren Quellen umstellen sowie Klima- und Heizsysteme umrüsten
- ▶ Kooperationsaktivitäten mit KEM starten
- ▶ Die Nutzung von Biomasse, Solarenergie und industrieller Abwärme durch gemeinsame Projekte innerhalb des Netzwerks ausbauen
- ▶ Energieeffizienz in Gebäuden durch gezielte Investitionen fördern
- ▶ Energieeffizienz von Produktionsprozessen durch gezielte Investitionen fördern
- ▶ Energieeffizienz der Infrastruktur durch gezielte Investitionen fördern

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Ressourcenverbrauch optimieren
- ▶ Betriebseigene Flächen entsiegeln
- ▶ Leerstand und Industriebrachen in Wert setzen

12

13



Ziel 14: Förderung eines nachhaltigeren Mobilitätsverhaltens

Dieses Ziel leistet einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele und zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Leicht zugängliche, attraktive und umweltfreundliche Mobilitätsangebote können zudem die Lebensqualität in der Region steigern, den Standort für Mitarbeiter:innen und Fachkräfte attraktiver machen und somit zu einer höheren Mitarbeiterbindung beitragen. Darüber hinaus kann es das Image der Region als nachhaltige Wirtschaftsregion stärken. Durch die gemeinsame Entwicklung und Nutzung nachhaltiger Mobilitätsangebote im Netzwerk können Synergien genutzt und Kosten gesenkt werden.

Ziel 15: Steigerung der Biodiversität

Eine erhöhte Biodiversität verbessert die Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel. Durch gemeinschaftliche Maßnahmen, wie die naturnahe Gestaltung von Betriebsflächen oder die Renaturierung von Flächen, kann das Netzwerk Synergien nutzen und eine Vorbildfunktion für andere Wirtschaftsregionen übernehmen. Unternehmen, die aktiv zur Erhaltung der Artenvielfalt beitragen, stärken ihr Image und ihre gesellschaftliche Akzeptanz.

Ziel 16: Steigerung der Anziehungskraft des KRAFT:clubs

Die Weiterentwicklung des KRAFT:clubs könnte die Region als attraktiven Lebens- und Arbeitsraum stärken. Ein vielfältiges Angebot an Freizeit-, Kultur- und Nahversorgungsmöglichkeiten erhöht die Lebensqualität der Mitarbeiter:innen und ihrer Familien und erleichtert somit die Bindung und Gewinnung von Fachkräften. Gleichzeitig fördert der KRAFT:club den Austausch und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb des Netzwerks, stärkt die regionale Identität und unterstützt die regionale Wirtschaft.

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Projekte des betrieblichen Mobilitätsmanagements umsetzen
- ▶ Workshops und Informationsveranstaltungen zum Thema nachhaltige Mobilität organisieren bzw. an Angeboten von Gemeinden teilnehmen

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Blühflächen und Blühstreifen mit heimischen Pflanzenarten festlegen
- ▶ Brachflächen renaturieren
- ▶ Zufluchtsorte für Tiere errichten

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen dieses Ziels bei:

- ▶ Kooperationen auf weitere regionale Unternehmen ausweiten und stärken

14

15

16



AUSBLICK

Das Wirtschaftsnetzwerk KRAFT:dasMurtal blickt mit Zuversicht in die Zukunft. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass gemeinsames Handeln, verantwortungsbewusstes Wirtschaften und nachhaltige Innovation keine Gegensätze sind, sondern sich gegenseitig verstärken.

Aufbauend auf den bisherigen Erfolgen wird das Netzwerk seine Zusammenarbeit weiter vertiefen und gezielt Maßnahmen fördern, die ökologische Verantwortung, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Stabilität miteinander verbinden. Dabei liegt der Fokus auf der Stärkung der wirtschaftlichen Teilhabe der Frauen, der Förderung nachhaltiger Geschäftsmodelle und der Unterstützung seiner Mitglieder auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Durch den kontinuierlichen Austausch von Wissen, Best Practices und innovativen Ideen entsteht ein lebendiges Ökosystem, das Wandel ermöglicht und Zukunft gestaltet. Mit vereinten Kräften möchte das Netzwerk weiterhin Impulse für eine nachhaltige Wirtschaft setzen – lokal verankert, global inspiriert und generationenübergreifend wirksam. So wird das Wirtschaftsnetzwerk auch in den kommenden Jahren ein kraftvoller Partner für nachhaltiges Wirtschaften bleiben – für seine Mitglieder, die Region Murau Murtal und die Gesellschaft als Ganzes.



DIE INITIATIVE FÜR WIRTSCHAFT, MENSCH UND LEBENSRAUM.

Nachhaltigkeitsstrategie 2025+

KRAFT:dasMurtal

